

ss-Bank

148.000.
458.000.

sch auf das
e Versicher-
bezahlt.
37,6% an die
t (alternatio)
= 40-60%

erretieren?
: Dengler,
tter, Lehrer.
höniger.
eisen.

und
merika
ter Classe
Gomburg,
Dam

alagent.

und

ne Wohnung in
Schwal'schen
h im Aufertigen
egen sein lassen,
n durch ich dnea

Schneider.

apfehlung.

berige Wohnung
Bäd.rmeister,
tte ich, dasselbe

uchbinder.

heim

etrieb.

Preise.

Teine,

und H. Dr. H. Hagt
Med.-R. in Eich
Aerzten:

itote, Appetit er-
ende, Nerven stär-
kendes, blutreinigende
und garantirt
wirksamsten Bestand-
theile (etc.) mit und

ehl

Wäsche bei ab-
und Farbe wird
empfohlen. Nur
ma: Julius Bessig
n-, Material- und

ebfettstoff

hen zu 1 M
pedition d. Bl.

Das Calwer Wochen-
blatt erscheint am
Dienstag, Donnerstag
u. Samstag. Abon-
nementspreis halb-
jährlich 1 M 80 J
durch die Post bezo-
gen im Bezirk 2 M
30 J, sonst in
ganz Württemberg
2 M 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonirt
man bei der Redak-
tion, auswärts bei
den Boten oder
der nächstgelegenen
Poststelle.
Die Einrückungs-
gebühr beträgt 9 J
für die vierpaltige
Zeile oder deren
Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 91.

Samstag, den 6. August 1881.

56. Jahrgang.

Auf das „Calwer Wochenblatt“

werden für die Monate August und September wieder von sämtlichen R. Postämtern, Postexpeditionen und Postboten Bestellungen angenommen zum Abonnementspreis von 80 Pfg. im Bezirk und 90 Pfg. außerhalb desselben. Für hier kann täglich bei uns selbst abonirt werden, und laden wir zu zahlreichen Bestellungen freundlichst ein.
Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

Die J. Maj. die Kaiserin behandelnden Aerzte haben folgendes Bulletin ausgegeben: „Die in dem letzten Bulletin vom 17. v. Mts. über den Verlauf des Krankheitsprozesses dargelegte Ansicht hat sich im Allgemeinen bestätigt. Die Operationsstelle ist fast vollständig geheilt. Die Hebung der Kräfte, obwohl unverkennbar, nimmt jedoch einen äußerst langsamen Fortgang, so daß Ihre Majestät noch für längere Zeit absoluter Ruhe und großer Schonung bedarf. Die früher erwähnten Störungen dauern, wenn auch verringert, noch fort und verhindern bis jetzt die vollständige Rekonvaleszenz, deren Eintritt indessen entgegenzusehen werden darf. Koblenz, 31. Juli 1881. gez. Busch. Vellten.“

Wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ hört, ist der von ihr neulich veröffentlichte Drohbrief an den Reichskanzler zugleich mit einem von späterem Datum, dem Justizminister vorgelegt worden, damit die Staatsanwaltschaft Erhebungen über den anonymen Absender anstelle und ein gerichtliches Verfahren eingeleitet werde. In dem zweiten Drohbrief, der aus Frankfurt a. M. datirt war, ist dem Reichskanzler angekündigt, daß dreizehn Männer zusammengetreten wären, welche sich das Wort gegeben hätten, den Fürsten Bismarck um's Leben zu bringen, und entschlossen wären, Einer nach dem Andern ein Attentat zu begehen, wenn die ersten Versuche mißlingen sollten.

Kissingen, 31. Juli. Dem „Nürnb. Corresp.“ wird geschrieben: In Folge des von der „Nordb. Allg. Ztg.“ erwähnten Drohbriefes, dem in der letzten Zeit noch mehrere gefolgt sein sollen, ist Fürst Bismarck bei seinem bekannten Leiden mehrere Tage sehr aufgeregt gewesen, und seine Kur hat deßhalb nicht die günstigen Fortschritte gemacht, die man Anfangs hegen konnte.

Bei dem Geographischen Kongress in Venedig wird Deutschland durch Prof. Dr. Kiepert, Mitglied der Akademie, Prof. Dr. v. Richtofen in in Bonn und Dr. Nachtigall vertreten sein.

(Deutsche Eisenbahn-Waggons.) Bei der vor einigen Tagen erfolgten Abjudikation von 2000 Waggons seitens der Verwaltung der französischen Staatsbahnen hat die Bochumer Stahlfabrik den Zuschlag erhalten. „Es ist das erste Mal, bemerkt die „Nat.-Ztg.“, daß die Verwaltung der französischen Staatsbahnen eine deutsche Fabrik zu ihren Lieferungen zuläßt.“

Das Bürgermeisteramt zu Mühlheim a. Rh. hat unter dem 30. v. M. folgende Polizeiverordnung erlassen: §. 1. Unerwachsene Personen, insbesondere Schüler öffentlicher Unterrichtsanstalten, dürfen von Gast- und

Schankwirthben nur in Gesellschaft oder mit Genehmigung ihrer Eltern, erwachsenen Verwandten, Vormünder oder Lehrer aufgenommen und mit Speisen oder Getränken bewirthet werden. §. 2. Zuwiderhandlungen werden mit 3-9 M. Geldstrafe geahndet, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt. Außerdem soll gegen die Contravenienten, welche wiederholt Trinkgelage von Schülern bei sich bulden, wegen Mißbrauchs des Gewerbebetriebes, auf Grund der §§. 33 und 53 der Gewerbeordnung das Verfahren der Konfessionsentziehung eingeleitet werden.

Frankreich.

Vor einigen Tagen, schreibt der „Figaro“, trafen sich die beiden Präsidenten im Hause eines Freundes beim Mittagessen. Im Verlaufe desselben hob Grévy sein Glas und sagte zu Gambetta: „Wenigstens wird man uns nicht hindern, mit einander anzustoßen!“ Gambetta ließ sein Glas an dem des Präsidenten der Republik erklingen und antwortete auf diese Einladung in den herzlichsten Worten.

England.

London, 4. August. Der Prinz von Wales eröffnete gestern in Gegenwart des deutschen Kronprinzen den internationalen ärztlichen Kongress. Nicht weniger als 30.0 Aerzte, darunter 300 aus Deutschland, waren anwesend. — Sir James Paget wurde zum Präsident gewählt und hielt die Eröffnungsrede.

Spanien.

Die Spanier sind schlecht auf die Franzosen zu sprechen. Böses Blut hat neulich ein Brief gemacht, den die „Epoca“ aus Tunis erhielt, und worin es heißt: „Am 16. v. M. landeten die Franzosen in Sfax. Der Zusammenstoß mit den Eingeborenen war blutig. Fast 4 Wochen lang vertheidigten diese die Stadt, und unsere Flagge, die auf dem Gebäude des Konsulats wehte, blieb unversehrt. Noch am Morgen des 17. war sie dort zu sehen, die Franzosen aber rissen sie herunter, plünderten die Amtswohnung des Vizekonsuls, die Kanzlei, die Magazine, bemächtigten sich der Archive und ließen in dem ganzen Hause nicht einen Stuhl ganz.“ Die „Epoca“ verlangt, daß in den Spalten des offiziellen Organs demnächst folgende Rundmachung zu lesen sein werde: „Auf Befehl der spanischen Regierung hat der Botschafter in Paris, Herzog von Fernan-Nunez, die Beirathung jener Soldaten verlangt und zugestanden erhalten, die nach der Einnahme von Sfax die spanische Flagge beschimpft und die Archive des Vizekonsulats geplündert haben. Die geleistete Genugthuung ist eine so vollständige, wie es der Standdölse, eines civilisirten Volkes unwürdige Vorgang erheischt.“ Die Aufregung über den Vorfall ist groß, der spanische Stolz läßt sich derartiges nicht bieten.

Russland.

Moskau, 1. August. Gestern Abends reiste der Kaiser und die ganze kaiserliche Familie nach Nischni-Nowgorod; über das fernere Reiseziel ist nichts bekannt.

Petersburg 2. August. Der Kaiser und die Kaiserin sind, wie der „Regierungsbote“ meldet, gestern Vormittag um 10 Uhr in Nischni-Nowgorod eingetroffen. Auf dem ganzen Wege von Moskau ab erwarteten

Feuilleton.

Der gestohlene Brantschatz.

Eine Criminalgeschichte aus guter alter Zeit.

(Fortsetzung.)

III.

Der Gensd'arm hatte schnell die Befehle des Polizeiraths befolgt. Ludwig Viedle war nach der richtigen Combination des Polizeiraths in der That zum Polizeipräsidium gegangen. Er war hier vom Hofrath Falkenberg bald abgefertigt worden. Der alte, strenge, aber gutmüthige Beamte hatte die Verspätung der polizeilichen Meldung, die allerdings einen Arrest im Arbeitshause von wenigstens acht Tagen hätte nach sich ziehen müssen, unter einem unverfänglichen, wohlwollenden Scherz für dieses Mal verziehen. Ludwig Viedle verließ ohne Argwohn das Gebäude des Polizeipräsidiums, und trat auf den Rollenmarkt hinaus. Er sah sich hier vorsichtig nach allen Seiten um. Er entdeckte nur Polizeisergeanten, die sich unbefangen unterhielten, als wenn sie sich Stadneuigkeiten erzählten. Gensd'armen waren gar nicht zu sehen. Auf ihn schien Niemand zu achten.

Auch er nahm die Miene eines unbefangenen Schlenkerers an. Er ging in die Stralauer Straße, über die Stralauer Brücke, in die Alexanderstraße, und kam so auf einem Umwege zu dem Alexanderplatz, auf welchem, ohne die durch den Polizeirath veranlaßte Seitenbewegung, die Königsstraße ihn geraden Wegs geführt haben würde. Er überschritt auch den Alexanderplatz und bog in die große frankfurter und dann in die landsberger Straße hinein.

Ueberall hatte er sich von Zeit zu Zeit umgesehen, desto vorsichtiger und sorgfältiger, je mehr er den Schein eines bloß neugierigen Wanderers angenommen hatte, der nach längerer Abwesenheit sich einmal wieder die schöne Stadt Berlin ansehen wollte. Er hatte keinen Verfolger, kein einziges verdächtiges Anzeichen eines solchen bemerkt. In der landsberger Straße war er auf einmal verschwunden.

Nur ein einziges Auge hatte mit einem halben Blicke wahrnehmen können, wie der alte Dieb glatt wie ein Aal in einen Viktualienkeller glitt. Der halbe Blick des einen Auges war genügend, zu Entdeckung seines Verbrechens zu führen.

Die drei Gensd'armen Schmidt Zwei, Drei und Vier hatten den verdächtigen Verbrecher zu verfolgen gewußt, ohne daß dieser auch nur eine Ahnung davon hätte haben können; sie hatten theils die kleineren Nebenstraßen, theils die Häuser mit einem sogenannten Durchgange — von einer Straße in die andere — benützt. Glitt der alte Spitzbube wie ein Aal, so schlichen sie wie Schatten hinter ihm her.

Schmidt Vier hatte ihn in den Keller verschwinden sehen. Mit einem feinen Pfeifen rief er gleich darauf seine beiden Kameraden und Namensvettern zu sich. Die drei Gensd'armen hatten zerstreut verfolgt. Er trat mit ihnen in ein offenes Vorhaus.

„Er ist dort rechts in den Keller gegangen,“ sagte er zu ihnen. „Ueber den Hof des Hauses kann er in die kurze Straße und auch in die große frankfurter Straße kommen. Sie, Schmidt Zwei, gehen in jene, Sie, Schmidt Drei, in diese. Ich bleibe hier. Was Sie fangen, bringen Sie hieher.“

„Wäre es nicht sicherer,“ wandte Schmidt Drei ein, „sofort den Keller zu besetzen?“



in den verschiedenen Orten große Volksmassen die Majestäten und begrüßten das Herrscherpaar mit enthusiastischen Kundgebungen. In Nischni Nowgorod wohnte der Kaiser der Einweihung der neuerbauten Kathedrale bei, welche dem Andenken des verewigten Kaisers Alexander II. geweiht ist.

Moskau, 3. August. Der Kaiser hat in Nischni-Nowgorod eine Truppenschau abgehalten und ist sodann mit den Mitgliedern der kaiserlichen Familie nach Jussoweg im Gouvernement Kostroma weitergereist, wo er gestern eingetroffen und von einer Abordnung, welche Brod und Salz überreichte, empfangen wurde.

Amerika.

Die „New-York Tribune“ vom 16. Juli bespricht die künftige auswärtige Politik der Vereinigten Staaten und dabei bemerkt das Hauptorgan der republikanischen Partei, Amerika werde es nicht dulden, daß die Sandwich-Inseln an England oder Frankreich abgetreten würden. Nach dem Tone des erst gehaltenen Artikels scheint man in den Vereinigten Staaten an die Absicht des Königs Kalakaua, sein Reich an eine europäische Macht zu veräußern, zu glauben.

Die Einwanderung in Newyork im Juli beträgt 33,840 Personen gegen 25,382 im Juli 1880. Deutschland ist darunter mit 14,590 Personen vertreten. Die Einwanderung in Baltimore stellt sich für den Monat Juli auf 5,399 Personen, wovon 3,972 Deutsche.

Die Eröffnung der Industrieausstellung in Buenos-Ayres ist auf 15. Februar 1882 festgesetzt.

Tages-Neuigkeiten.

— **Calw, 4. August.** Wir haben leider von einem Eisenbahn-Unfall zu berichten, von welchem Zug 179 der Linie Calw-Pforzheim, bei zufällig etwas verspäteter Einfahrt in letztere Station, heute Mittag 1/2 Uhr dadurch betroffen wurde, daß eine entgegengekehrt nach der Station Brödingen abgehende Maschine auf der Schienenkreuzung den Calwzug flankirte und hiedurch einige Wagen desselben beschädigte, wobei sehr bedauerlicherweise Herr Zugmeister W. gefährlich, die Conducteure A. und S. weniger stark verletzt worden sein sollen. Letzterer konnte wenigstens mit einer zwar verbundenen Hand den Dienst zunächst noch versehen, dagegen wurde Zugmeister W. am Abend mit Zug 188 hierher überführt und mußte mittelst Tragbahre nach seiner Wohnung gebracht werden, ein Zeichen, daß dieser brave in Ausübung seines verantwortlichen Berufes so gewissenhafte Mann, aus dieser traurigen Katastrophe leider weniger gut hervorging. Die Passagiere kamen zum Glück sämmtlich mit dem bloßen Schrecken davon. Zur weiteren Folge hatte dieser Unfall, daß Zug 184 von Pforzheim nach Calw gar nicht und selbst der nächste Abendzug 188 nur mit einer ca. 1/2ständigen Verspätung hierher expedirt werden konnte. Näheres ist noch abzuwarten.

— Dem Vernehmen nach sind bei der gestern in Stammheim stattgefundenen Wahl eines Ortsvorstehers 154 Stimmen auf Gemeinderath Ernst, 59 Stimmen auf Gemeindepfleger Koller, 58 Stimmen auf Dreher und Bürgerausschuhobmann Koller dafelbst gefallen. Von 305 Wahlberechtigten haben 272 abgestimmt.

— **Wildbad, 2. August.** Unsere Saison, die gegenwärtig auf ihrem Höhepunkt stehen dürfte, bot eine angenehme Abwechslung, durch eine gestern Abend stattgehabte, Dank der allgemeinen Bethheiligung zu Stande gekommene brillante Beleuchtung der Enpromenaden, welche in Folge ihres ausgezeichneten Arrangements allgemeine Bewunderung erregte. — In dem benachbarten Calmbach hat der Tod unerwartet schnell einen Mann erreicht, der auch außerhalb der Grenzen des Bezirks als ein Biedermann bekannt war; es ist dies der seit ca. 20 Jahren dort ansässige Forstwegmeister Schall, der gestern Nachmittag in Ausübung seines Berufs in Herrenald plötzlich von einem Herzschlag betroffen wurde.

— **Stuttgart, 3. August.** Heute Nachmittag erschoss sich in der Infanterie-Kaserne ein Soldat der 1. Compagnie des Grenadier-Regiments Königin Olga. Grund unbekannt.

— **Stuttgart, 3. August.** [Landes-Gewerbe-Ausstellung] Heute

Vormittag wurden 30 junge Mädchen, Schülerinnen der beiden ersten Klassen der höheren Töchterschule in Pforzheim von ihren Lehrerinnen in die Ausstellung geführt.

— **Cannstatt, 1. August.** Dem früheren Gemeinderath Schmid von hier waren für 4000 M. württemb. Staatsobligationen, die er zu größerer Sicherheit hinter einer Holzbeuge versteckt hatte, gestohlen worden. Auf seine Anzeige hin wurden die Nummern der Obligationen in Stuttgart bekannt gegeben, der Dieb erfuhr es und sandte ihm sein Eigenthum per Post zurück.

— **Hoheneg, OA. Ludwigsburg, 1. August.** In dem Weinberg (Schloßberg) des Hrn. Prof. Fr. Baumgärtner hier befinden sich seit einigen Tagen nicht nur gefärbte Klever und Urban, sondern auch helle und weiche Gutedel.

— **Schlengen, 3. August.** Das Obst ist schon so weit voran, daß gestern hier schon Abfallobst gemollet wurde.

— **Geradstetten, im Remsthal, 3. August.** Auf hiesiger Eisenbahnstation wurden in diesem Jahr 11,700 Körbe Rirschen versandt mit 4900 Ctr., was einen Gesammtwerth von 78,900 M. ausmacht. wovon der hiesige Ort ungefähr 30,000 M. erlöst hat. Von diesen Rirschen erhielt die Station München allein 4800 Körbe mit 1300 Ctr. Der stärkste Tag zeigte die Aufgabe von 600 Körben. — Hier gibt es überall schon frühe gefärbte Trauben, und in den nächsten 14 Tagen gibt es in frühen Lagen allgemein auch weiße weiche Trauben.

— **Stadt Wangen, i. Allgäu, 1. August.** Auch heute verzeichnen wir in den Annalen der Stadt Wangen ein schönes Fest, den gestern dahier gehaltenen VI. Bezirksveteranentag. Schon früh in der Kirche hat uns Stadtpfarrer Stemmer in einer schönen und die deutsche Sache trefflich behandelnde Rede sehr erfreut; hierauf war Delegirtenversammlung im Gasthof zur Taube, in welcher das anwesende Präsidialmitglied des württemb. Kriegerbundes, Redakteur G. T. Kettner aus Schorndorf in 3/4ständigem freiem Vortrag das Kriegervereinswesen überhaupt und special den württembergischen Kriegerbund besprach. Nachmittags wurde ein schöner Festzug, an der Spitze die städtische Feuerwehr, arrangirt, bei dessen Ankunft auf dem Festplatze wieder Kettner das Wort ergriff; er gedachte Sr. Maj. unseres deutschen Heidentaisers, sowie Sr. Maj. unseres vielgeliebten Königs Karl. Das ganze Fest lieferte den Beweis, daß man auch in der Stadt Wangen Herz und Sinn für die deutsche Sache und unser liebes Vaterland hat.

— **Dehringen, 3. August.** Gestern Mittag hatte sich ein wegen Sittlichkeitsvergehen in Untersuchungshaft befindlicher Mann von hier im Gefängnisse mittelst eines Leintuches erhängt, nachdem er vorher die Ader am Handgelenk zu öffnen versucht hatte.

— **Weilerodeim, 1. August.** Da der Dehmbetrieb bei der trockenen Witterung schlecht ausfallen wird, so verkaufen unsere Bauern aus Furcht vor eintretendem Futtermangel und obwohl die Heuernte sehr gut ausgefallen ist, ihr Jungvieh zu erstaunlich niederen Preisen. So wird bei uns das Pfund Raibfleisch (1. Qual.) zu 29 Pfg. verkauft.

— **Cutingen, 4. August.** Gestern Mittag spielte ein 7jähriges Mädchen mit seinem 14jährigen Brüderchen bei einem Hause, an welchem ein sog. Wiesbaum angelehnt war. Das Mädchen kam an die Stange und diese fiel dem kleinen Kinde so unglücklich auf den Kopf, daß derselbe zerquetscht wurde. An dem Aufkommen des Kindes wird stark gezweifelt.

— **München, 1. Aug.** Am Sonntag hat der Aeronaut Securius vom Schützenfestplatze aus die zweite Luftreise unternommen. Die Landung erfolgte um 7 Uhr 20 Min. an der Chaussee zwischen Unter- und Oberföhring in einem Haberselde. Etwa 500 Landleute hatten sich alsbald gesammelt, laut ihren Unwillen kundgebend, daß der Ballon in ein Feld gefallen. Der Besitzer desselben verlangte für die Beschädigung, welche durch das Einfallen des Ballons in das Feld verursacht wurde, einen Schadenersatz von 67 M., welche Securius, da die ungestümen Bauern drohten, den Ballon zu zerreißen oder zu zerschneiden, unter Vorbehalt bezahlte. Ein Bauernbursche, der meinte, „daß es nicht recht sei, daß man dem Mann

Schmidt Bier entsetzte sich beinahe, und sein Erschauern veranlaßte ihn, mehr zu sprechen, was er vielleicht je ohne Unterbrechung gesprochen hätte.

„Was ist denn heute mit Ihnen, Schmidt Drei?“ sagte er. „Der Kerl hat gestohlen, das können Sie sich doch wohl denken. Und der Polizeireich muß meinen, daß es sich hier um einen großen Diebstahl handelt, sonst würde er nicht uns alle Drei aufgedoten haben; das können Sie sich doch auch denken. Und der Kerl hat erst heute Nacht gestohlen und also das Gestohlene noch nicht zu Gelde gemacht; auch das müssen Sie sich denken können. Also auch, daß er in diesem Keller den Handel machen oder wenigstens vorbereiten will. Können Sie sich denn nun nicht denken, was passieren würde, wenn wir wie dumme Polizeiergeanten in den Keller dort einfieten? Unten würden wir eben nichts finden, als den Dieb, der ruhig seinen Kummel verzehrte und uns anlachte. Also fort, Jeder auf seinen Platz. Nur immer vorsichtig.“

Schmidt Drei erwiderte auf die ihm einleuchtenden Bemerkungen von Schmidt Bier nichts.

Die drei Gensd'armen bezogen sich auf ihre Posten. Schmidt Zwei eilte in die kurze Straße, Schmidt Drei in die große frankfurter Straße, Schmidt Bier schlich an den Häusern entlang in ein offenes Haus, das unmittelbar neben dem Keller lag, in welchem der Dieb verschunden war.

Er hatte hier kaum zehn Minuten gewartet, als Ludwig Diebke aus dem Keller wieder herauskam. Er sah völlig unbefangen und unverdächtig aus. Er trug auch nichts bei sich, nicht das kleinste Päckchen. Die Hände in den vordern Taschen seines grünen Flausches, wollte er quer über die Straße schlendern, an deren anderer Seite sich eine Barbierstube befand.

Als er über die Straßenschwelle schritt, trat ihm plötzlich der lange Gensd'arm den Weg. Er erschrad nicht. Er schien nicht einmal über-

rascht zu sein. So sicher mußte er sich jetzt fühlen. Er mußte also auch ein gutes, sicheres Geschäft abgeschlossen haben.

„Guten Morgen, Diebke,“ sagte der Gensd'arm.
„G, sieh da, guten Morgen, Herr Schmidt.“
„Wohin wolltest Du da?“
„Mich barbieren lassen, Herr Schmidt.“

Der Dieb machte zugleich eine Handbewegung um sein struppiges Rinn herum.

„Und Du kommst?“
„Wie Sie sehen, aus dem Keller da.“

„Und da hast Du?“
„Einen genommen.“

„Ich kann es mir denken. Wie viel Ueberverdienst hast Du aus dem Zuchthause mitgebracht?“

„Einen Thaler vier Groschen.“

„Und wie viel Reisegeld gaben sie Dir mit?“

„Elf Silbergroshen drei Pfennige. Sie wissen ja, auf die Reile einen guten Groschen, und Brandenburg ist neun Meilen von hier.“

„Wie viel hast Du noch davon?“

„Verlucht wenig. Es ist heiß und da hat man Durst.“

„Komm mit mir in den Keller.“

„Sie wollen mich traktiren, Herr Schmidt?“

„Wir wollen sehen.“

Der Gensd'arm führte den Dieb in den Keller zurück, aus dem dieser gekommen war. Der alte Dieb schien ihm voll Verlegenheit zu folgen.

(Fortsetzung folgt.)



beiden ersten
Schwestern in

th Schmid
die er zu
hien worden.
in Stuttgart
Eigenthum per

em Weinberg
nden sich seit
sondern auch

oran. das ge-

er Eisenbahn-
mit 4900 Ctr.
er hiesige Det
lt die Station
Tag zeigte die
rube gefärbte
gen allgemein

zeichnen wir
getern (dahier
in der Kirche
deutsche Sache
nversammlung
lmittglied des
Schorndorf in
ot und special
s wurde ein
irt, bei dessen
er gedachte
nferes vielge-
das man auch
he und unser

ch ein wegen
von hier im
er vorher die

i der trodenen
n aus Furcht
r gut ausge-
wird bei uns

ähriges Mäd-
welchem ein
Stange und
derselbe jetz-
gezwieft.

Securius vom
Landung er-
und Oberför-
als bald ange-
ein Feld ge-
welche durch
nen Schaden-
uern drohten,
bezahlte. Ein
n dem Mann

ste also auch

ein struppiges

haft Du aus

as dem dieser
zu folgen.

amstag, den 17. Septbr. 1881,
Nachmittags 3 Uhr,

für den geringen, vielleicht 15 M. betragenden Schaden so viel abnehmen",
würde grüßlich mißhandelt. So berichtet Herr Securius.

— Nürnberg, 2. August. Wir haben heute einen Akt rühmenswer-
ther Humanität zu verzeichnen. Der jüngst in der Schweiz verstorbene
Kaufmann Jean M. Bauer, Eigenthümer des Nürnberger Anzeigers, hat
seiner Vaterstadt, Markt Redwitz (Oberfranken), 100,000 M. für Schule
und Wohlthätigkeitsanstalten vermacht und außerdem bestimmte er 101,500 M.
zu Wohlthätigkeitsanstalten in hiesiger Stadt.

— Köln, 3. August. Zwei Mädchen, deren Leichen gestern aus dem
Rheinhafen gezogen wurden, sollen das eine 18, das andere 24 Jahre
alt gewesen sein und am 28. des vergangenen Monats aus Hildesdorf hie-
hergekommen sein, um sich einen Dienst zu beschaffen; da ihnen dies nicht
gelingt, so haben sie schließlich, aller Substanzmittel baar, gemeinsam den
Tod gesucht und gefunden.

— Euskirchen, 29. Juli. Wie die Eusk. Stg. hört, beläuft sich der
durch Hagelschlag verursachte Schaden in Weilerswist und Umgegend auf
1 1/2 Millionen Mark.

— Michelsadt, im Odenwald, 3. August. Heute Morgen 5 Uhr er-
folgte der Durchschlag des großen Kräbberg-Tunnels im Oden-
walde. Der Tunnel ist zwischen Erbach und Eberbach gelegen und es ist
mit dem nunmehr erfolgten Durchschlage die Vollendung des inneren Aus-
baues vor der vertragsmäßigen Bauzeit gesichert. Die Länge des Tunnels
beträgt 3100 m.

— Rissingen, 1. August. Am Abhange des Burgberges bei Weiß-
dorf a. d. Saale fanden Hütungen ein eisernes Kästchen mit verschiedenem
Gold- und Zinnehalt, deren Werth auf 20—30,000 Mk. angegeben
wird. Es scheint dort während des 30jährigen Krieges vergraben und jetzt
vom Regen bloßgelegt worden zu sein.

— Vor einigen Tagen kam auf dem Paket-Postamt in Berlin eine Gans
zur Versteigerung, wie alle Sachen, die dem Verderben ausgesetzt sind oder
deren Adressat die Annahme verweigert, resp. nicht ermittelt werden kann.
Als der Beamte die Gans auf den Tisch legte und die zusammengeschnürten
Flügel auseinander schnitt, bemerkte derselbe unter dem einen Flügel ein
Kästchen, welches die Summe von 3200 M. in Fünfhundert- und Hundert-
Mark-Scheinen enthielt. Räthselhaft ist hierbei, daß der Empfänger, der
auf der Adresse genau angegeben, selbst nicht auf dem Einwohnermeldeamt
zu ermitteln war und ebenso der Absender nicht angegeben ist. Man wird
nun am Orte der Aufgabe nach dem sonderbar leichtsinnigen Absender re-
cherchiren müssen. Interessant bleibt eine Frage: wenn die Gans durch
Verkauf in den rechtmäßigen Besitz eines Dritten übergegangen wäre, ohne
daß man das Geld vorher entdeckt — wer hätte den Besitztitel auf Gans
und Geld?

Brandfälle.

— In Dennaich, D.A. Neuenbürg, brach am 3. August, Mittags 12
Uhr. Feuer aus, in Folge dessen 1 Wohnhaus sammt Scheuer etwa zur
Hälfte abbrannte. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts Näheres
bekannt.

— Leonberg, 4. August. Heute früh ist in Ditzingen bei der
Brücke das Haus des Bauern Dompeit abgebrannt.

— Göttingen, 2. August. Gestern Nachmittag 1 Uhr brach in dem
benachbarten Orte Boll in einem großen, zur Oekonomie eingerichteten
Hause Feuer aus, wodurch das ganze Gebäude sammt den eingekauften
Vorräthen ein Raub der Flammen wurde. Dem energischen Einschreiten
der benachbarten Feuerwehrt von Heiningen ist es zu verdanken, daß der
Brand keine größere Dimensionen angenommen hat. Der Besizer ist leider
schlecht versichert. Brandstiftung wird vermutet.

— In Orsenhausen, D.A. Laupheim, schlug am 2. Aug., Morgens
1 1/2 Uhr, der Blitz in ein Wohnhaus, das sofort zum größten Theil ab-
brannte. — In Dietrichsholz, Gemeinde Eintrüben, D.A. Wald-
see, schlug am 2. Aug. früh 2 1/2 Uhr der Blitz in ein Wohnhaus sammt
Scheuer, so daß diese und ein hölzerner Speicher abbrannten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schrei-
ners August Haug in Calw ist das
Konkursverfahren eröffnet.

Die Eröffnung ist am 2. August
1881, Vormittags 11 Uhr, erfolgt
und Herr immatr. Notar Daffner
in Calw zum Konkursverwalter er-
nannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum
30. August 1881 bei dem Gerichte
anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die
Wahl eines anderen Verwalters, so-
wie über die Bestellung eines Stäu-
biger Ausschusses und eintretenden
Falls über die in §. 120 der Konkur-
sordnung bezeichneten Gegenstände
werden die Betheiligten auf
Donnerstag, den 18. August 1881,
Vormittags 9 Uhr,
— und zur Prüfung der angemelde-
ten Forderungen auf
Samstag, den 17. Septbr. 1881,
Nachmittags 3 Uhr,

in das Gerichtszimmer — im Rath-
haus — vorgeladen.

Allen Personen, welche eine zur
Konkursmasse gehörige Sache in Be-
sitz haben oder zur Konkursmasse
etwas schuldig sind, wird aufgegeben,
nichts an den Gemeinschuldner zu
verabfolgen oder zu leisten, auch die
Verpflichtung auferlegt, von dem
Besitze der Sache und von den
Forderungen, für welche sie aus der
Sache abgeforderte Befriedigung in
Anspruch nehmen, dem Konkursver-
walter bis zum 12. August 1881
Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht Calw.
Zur Beglaubigung dieses Auszugs:
Gerichtsschreiber
Widmann.

Fahrniß-Auktion.

In der Nachlasssache der verstorb.
Charlotte Hurzel von hier findet am
Montag, den 8. d. Mts.,
von Vormittags 8 Uhr an
im Schuhmacher Sprüger'schen

— Weingarten, 2. August. Auf unserer kolossalen Brandstätte
dampft und taucht es noch immer und die Löschmannschaften sind noch in
ununterbrochener Thätigkeit, um einestheils die in einzelnen Räumlchkeiten
hin und wieder auflodernden Flammen zu dämpfen und besonders den un-
geheuren Kohlenhaufen zu begreifen, in dessen Innern das Feuer immer
noch wüthet. Da man desselben auf diese Weise aber nicht Herr werden
kann, so wurde gestern mit 3 Unternehmern ein Akord abgeschlossen, welche
nun die Kohlen auf den äußeren Kasernenhof schaffen lassen, eine äußerst
mühsame und beschwerliche Arbeit, welche wohl kaum in dieser Woche fertig
wird. Jedermann würde eine schnelle Beendigung dieses Geschäfts begrü-
ßen, denn der qualmende Rauch bringt auch in weitere Entfernung und
belästigt die Bewohner. Am meisten zerstört ist der nordöstliche Flügel,
welcher mit Ausnahme des wenig beschädigten Offizierspferdestall bis auf
den Grund zerstört wurde, ebenso der abgebrannte Theil des südl. Flügels.
Im nördl. Bau und im westlichen Flügel wurde nur das obere Stockwerk
zerstört. Die ausgebrannten und schwerbeschädigten Gebäude haben einen
äußern Umfang von ca. 270 m. Der Schaden an Gebäuden beträgt jeden-
falls über 100,000 M. Menschenleben ging bei der furchtbaren Katastrophe
keines zu Grunde, obgleich in manchen Fällen nur wenig Zeit zur Flucht
übrig blieb. Auch konnte beinahe alles Vieh gerettet werden. Dagegen
verbrannte vieles Geflügel. Am schlimmsten heimgesucht sind diejenigen,
welche Vorräthe und Baumansfahrniß in den gemieteten Räumen hatten
und gar nicht oder nur schlecht versichert waren. Von Versicherungsgesell-
schaften sind betroffen die württemb. Privat- und die Gothaer Feuerver-
sicherungsgesellschaft, der Rhönix und die Providentia. Beim Retten der
Fahrniß wurde viel verdorben und manches entwendet. Das Feuer war
zu weit ausgebreitet, als daß jede Unordnung hätte verhindert werden können.
Gestern weilten Baurath Bod und Finanzrath Schmid von Stuttgart hier,
um die Brandstätte einzusehen, und vielleicht auch über den Wiederaufbau
Anordnungen zu treffen. Was in dieser Hinsicht geschieht, ist nicht bekannt.
Es wird ja manche Woche Zeit kosten, bis nur der massenhafte Schutt weg-
geräumt ist. Die Militärverwaltung wird, wie man hört, die ihr zustehen-
den Räumlichkeiten in Eile wieder herstellen lassen. Von Seiten des
Regimentekommandos wurde schon am Sonntag eine Dankagung an die
auswärtigen und hiesigen Löschmannschaften erlassen.

— Jony, 2. August. Schwere Gewitter sind bei uns eine Selten-
heit. Und gar ein solches, wie wir es in verwischener Nacht erlebten, ist
seit Jahrzehnten nicht mehr über uns hereingebrochen. Von 11—3 Uhr
war das ganze Firmament von unheimlich schwarzem Gewölk überzogen.
Blitz auf Blitz, die grauenhafte Nacht taghell erleuchtend, durchschoss die
Luft; Donnereschlag auf Donnereschlag erdröhnte. Nach 2 Uhr erfolgte in
rascher Aufeinanderfolge mehrere gewaltige Stöße: der Blitz hatte an etwa
5 verschiedenen Orten eingeschlagen und gezündet. Von höher ge-
legenen Wohnungen aus konnte man fast gleichzeitig 3 helle Feuergarben beo-
bachten, wie sie mächtig und hoch zu Himmel aufstiegen. In Christhofen
soll der Blitz dreimal angezündet haben und in Sommersbach soll ein
Gebäude total niedergebrannt sein. Großartig war das Schauspiel auf
dem Ringerberg, wo ein großer Bauernhof in wenigen Stunden gänzlich
eingedächert wurde.

K. Standedamt Calw.

Vom 29. Juli bis 4. August 1881.

Geborene.

- 27. Juli. Wilhelm Heinrich, Sohn des Leopold Rothfuß, Tagelöhner hier.
- 29. " Pauline Louise, Tochter des Johannes Schneider, Schneiders hier.

Getraute.

- 31. " Karl Friedrich Weiser, Tischlerer und Wittwer hier und Karoline Friederike
Suob von hier.

Gestorbene.

- 1. August. Georg Johann, Sohn des Johannes Rödinger, Kutshers hier, 9 Tage alt.
- 1. " Karl Heinrich Böhner, Schmiedemeister hier, 63 Jahre alt.
- 1. " Gottfried Böhner, Wagnermeister hier, 83 Jahre alt.

Wohnhaus eine Fahrniß-Auktion durch
alle Rubriken statt, wozu die Lieb-
haber eingeladen werden.
Theilungsbehörde.

**Stamm- und
Brennholz-Verkauf**

Freitag, den 12.
August, Vormittags
11 Uhr, auf dem
Rathhaus in Hofen
aus den Staats-
waldungen Baum-
platte, Hüttrain und Hinterer Ripp-
berg:

962 Stück Nadelholz-Langholz mit
998 Fm., 133 Stck dto. Säg-
holz mit 132 Fm., 178 Stck
und Gerüststangen mit 30,22 Fm.,
19 Nm. buchene Prügel, 53 Nm.
Nadelholz-Scheiter, 106 Nm.
dto. Prügel, 111 Nm. dto. Ab-
holz;

ferner wiederholt aus Hengsholde:
572 Stück Nadelholz-Langholz mit

454 Fm., 83 Stck dto. Säg-
holz mit 90 Fm., 93 Baukasten
mit 14 Fm., 89 Nm. Nadel-
holz-Scheiter, 65 Nm. dto. Prä-
gel und 79 Nm. dto. Abholz.
Das Stammholz kommt zuerst zum
Verkauf, etwa um 12 Uhr das Brenn-
holz.

Calw.

**Baumgüter-
Verkauf.**

Aus dem Nachlass des † Johannes
Kohler hier, kommen am
Montag, den 8. August,
Vormittags 11 Uhr,
zum letzten Mal zur Versteigerung:
15 a 76 qm am Balkmühlweg,
mit Hühntte,
angekauft zu 490 M
15 " 76 " am Schießberg,
angekauft zu 680 M
50 " 64 " am Hajmerweg,
angekauft zu 500 M
Rathschreiber:
Daffner.



Die Kirchenrestauration betreffend.

Unsere Stadtkirche, welche, in den Jahren 1634 und 1692 von Feindeshand niedergebrannt, in kümmerlicher Zeit wieder aufgebaut worden ist, bedarf um ihrer baulichen Gebrechen, ihrer Feuchtigkeit und ihres unwürdigen Zustandes willen nothwendig einer durchgreifenden Erneuerung. Schon seit 1859 hat sich die Gemeindevertretung mit dieser Angelegenheit beschäftigt theils durch Anlegung eines Kirchenbaufonds, theils durch Verhandlungen mit Technikern wegen Herstellung eines zweckentsprechenden Bauplans. Der von dem verstorbenen Architekten **Veisbart** entworfene, von Bau-
rath **Berner** begutachtete Plan, wonach die Kosten der in bescheidenen Grenzen sich haltenden Erneuerung unsrer Kirche sich auf 168,000 M belaufen würden, hat nicht nur die Zustimmung der Gemeindevertretung erhalten, sondern es ist auch nunmehr von Seiten der evang. Oberkirchenbehörde die Genehmigung, nach diesem Plan zu bauen, eingelaufen. Theils durch jährliche Zuschüsse der Gemeindeverwaltung, theils und vor allem durch sehr dankenswerthe reiche Stiftungen vieler Mitbürger in unser Kirchenbaufonds auf 114,000 M angewachsen. Ferner ist auf einen ansehnlichen Staatsbeitrag zu rechnen. So darf denn ein baldiger Beginn der Restaurationarbeiten in Aussicht genommen werden, wofür die Glieder unserer evang. Gemeinde sich willig zeigen durch freie Beiträge die noch fehlenden Mittel auszubringen. Zu diesem Zweck wird außer einer einmaligen Hauskollekte, aus deren Ertrag wohl noch manche bedeutendere Beiträge zu erhoffen sind, schon in nächster Zeit eine regelmäßige Sammlung von halbmonatlichen und monatlichen, wenn auch ganz kleinen Gaben, die in den Häusern abgeholt und in Sammelbüchlein eingetragen werden, ähnlich wie bei der Halbbogenkollekte, ins Werk gesetzt werden. Bei diesen regelmäßigen, von den Pfarrgemeinderäthen in Gang zu bringenden Sammlungen sind wir auch für die kleinste Gabe von ein Paar Pfennig dankbar, und wir geben uns der frohen Hoffnung hin, daß hiesel auch die weniger bemittelten Glieder unserer evang. Gemeinde sich gern betheiligen und also ihr Scherstein zu einem würdigen Umbau unseres Gotteshauses beitragen werden.

Calw, 4. August 1881.

In Namen des

Stiftungsraths und Pfarrgemeinderaths:
Dehon Berg. Stadtschultheiß Schuldt.

Calw.

Obst-Verkauf.

Nächsten Montag, den 8. d. Mts., wird der städtische Obstertag vom Galgenwäsen geschätzt zu 30 Str. Brühl " " 16 " Altbürger Steige " " 40 " Stadtgarten " " 20 "

im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung verkauft.
Zusammenkunft Morgens 7 Uhr beim Stadttor und 8 Uhr am Brühl. Stadtpflege. Da yb.

Hirsau.

Verkauf.

Im Zwangsvollstreckungswege wird am Montag, den 8. August, Abends 6 Uhr, vor dem Rathhaus gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert: ca. 10 Cir. Heu, 4 Km Baumholz, 1 Kobleiterwagen. Der Gerichtsvollzieher.

Simmozheim.

Holz-Verkauf.

Dienstag, den 9. August, Morgens 9 Uhr, werden im Zwangsvollstreckungswege gegen sogleich baare Bezahlung 4 Stück tannenes Klobholz, 4 1/2 Festm. haltend, im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft oben im Ort. Der Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

fettes Kind

zum Verkauf.

Calw.

Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Vaters, Vaters und Großvaters

Carl Böhner, Schmiedmeister, für die ihm während seiner langen und schweren Krankheit erwiesene Liebe, für die reichen Blumenpenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, danken insbesondere auch den Herren Ehrentägern herzlich die trauernden Hinterbliebenen.

Wohnungs-Veränderung.

Hiermit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich nunmehr im Hause des Herrn **Schlottbered** in der Vorstadt wohne.

Gebamme Engelried.

Darlehen.

2500 M und 4000 M werden gegen sehr gute Pfandsicherheit, größtentheils in Gütern, gesucht. Näheres im Compt. d. Bl.

Für Bleichsüchtige

und blutarme Frauen und Kinder ist das wegen seiner Leichtverdaulichkeit und kräftigen Wirkung von Aerzten und Patienten so sehr geschätzte **Malz-Extract mit Eisen** aus der Fabrik von **Ed. Lösslund** in **Stuttgart** ganz besonders zu empfehlen. — Dasselbe wird in Gläsern zu M. 1. 15. in den Apotheken vorräthig gehalten, wobei jedoch obige Firma ausdrücklich verlangt werden muß.

Turn-Verein Weil der Stadt.

Am Sonntag, den 14. August d. J.,

wird das

Gauturnfest des Keplerganes

in hiesiger Stadt abgehalten, wozu Freunde der Turnerei freundlichst eingeladen werden.

Der Fest-Ausschuß.

Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich meine Wohnung in der Badgasse verlassen, und nunmehr im früher **Backer Schaal'schen Hause im Bischof** wohne. Besonders empfehle ich mich im Anfertigen von Herrenkleidern jeder Art, und werde es mir stets angelegen sein lassen, die mir anvertrauten Aufträge neben äußerst billigen Preisen durch schönen Schnitt und reelle Arbeit auszuführen.

L. Binder, Schneider.

Altenstaig.

Für Auswanderer!

Die beste und billigste Fahrgelegenheit von **Mannheim** nach **New-York** bei guter Schiffsloft und 100 Pfund Freigeпад, Preis à Person M. 100.

Näheres bei der Agentur:

J. F. Hindennach.

Arbeiter-

Kranken-Verein.

Morgens Sonntag.

Mittags 3 1/2 Uhr,

bei **Weiß**

Der Ausschuß.

Calw.
Am Sonntag, den 7. August, Morgens 7 1/4 Uhr, **fat. Gottesdienst.**

H. G.

Heute (Samstag) Abstimung. Der Vorstand.

Langenbreteln

und scharfe reine Weine

zu 90 Pfg. per Liter
Bäder Kraushaar.

1 Viertel

Haber

am Javelsteiner Weg hat zu verkaufen **Rapp, Sailer.**

3 Viertel

Haber

am obern grünen Weg verkauft **J. Vorch.**

1/2 Morgen und 2 1/2 Viertel

Haber

hat zu verkaufen **Braun, Feldschüb.**

150 Mark Pfleggeld sind sogleich auszuleihen.

Friedr. Weißer, Bäder.

Ich habe

Dung

zu verkaufen **Riepp.**

Gottesdienste.

Sonntag, den 7. August.
Vorm. (Pred.): **Dr. Dehon Berg.**
Kindertede mit den Vätern.
Nachm. (Pred.): **Dr. Hefler Haring.**

Gottesdienste

in der Evangel. Methodisten-Kapelle.
Sonntag, Morgens 9 Uhr.
Anstandspreidigt.
J. Zippeter, Weid.

Kinder-Röckchen,

rein wollen, aus Flanel und Tricot-

Stoff, festonnet und mit Borduren

in allen Größen von M. 1. 70. an,

Gesundheits-Unterjaden,

Kinderrittelnchen u. s. w.,

bei **Carl Leonhardt's Wtw.**

Küb- u. Spörgelsamen

empfiehlt **Emil Georgii.**

Möbel,

bei solider Arbeit zu möglichst billigem Preis, empfiehlt

Carl Serwa.

Empfehlung.

Um Schuhe, Stiefel, Verbed- und

Geschirrläder weich und wasserdicht zu

erhalten, empfehle ich ein vorzügliches

Conservirungsfett, das Pfund

zu **Mk. 1. 15.**

Christ. Sturm,

Rotzgerber.

Calw.

Baustein-Käs

in ausgezeichneter Qualität pr. Pfd.

42 Pfg.

Kräuter-Käs

in feinsten frischer Waare, pr. Pfd.

70 Pfg. empfiehlt zu geneigter Ab-

nahme **Cathr. Weiß,**

wohnh. bei **Hrn. Eisenmann,**

untere Lederstraße.

Alzenberg.

Keine

Milchschweine

hat zu verkaufen **Kentzler, Maurer.**

